

Wien, am Samstag, den 14. Jänner 1928

Der Feuerschutz der Stadt Wien. Im Zuge der Wiener Feuerschutzreform, die im Jahre 1922 begonnen wurde, wurde in der letzten Zeit, wie schon bekannt, die 26. Feuerwache der städtischen Berufsfeuerwehr eröffnet, wobei bei einem Probealarm die Feuerwache in nicht mehr als 22 Sekunden ausgerückt war. Diese Schlagkraft ist ein Erfolg der Feuerschutzreform. Dem Wiener Feuerschutz besorgten bis zum Jahre 1922 die städtische Berufsfeuerwehr in den inneren Bezirken und die freiwilligen Feuerwehren in den äusseren Bezirken Wiens. Die Berufsfeuerwehr rückte in das Feuerschutzgebiet der freiwilligen Feuerwehren nur dann aus, wenn ihre Hilfe von den freiwilligen Feuerwehren angefordert würde. Die städtische Berufsfeuerwehr hatte bis 1922 einen Stand von rund 1000 Mann und 80 Automobilen, bei den freiwilligen Feuerwehren versahen ungefähr 1400 ausübende Mitglieder in 46 getrennten Vereinen mit etwa 150 bespannten Fahrzeugen den Feuerlöschdienst. Der Mangel der Bespannung und die Unwirtschaftlichkeit einer Bespannung der Fahrzeuge der freiwilligen Feuerwehren aus Gemeindemitteln drängten nun zur Automobilisierung aller Feuerlöschgeräte und damit zur Reform des Wiener Feuerschutzes überhaupt. Bis 1922 waren von der Berufsfeuerwehr 93 Mann, wie Telegraphisten, Maschinisten, Kutscher usw., den freiwilligen Feuerwehren zugeteilt, wodurch der eigentliche Stand der Berufsfeuerwehr geschwächt worden war. Es galt also bei der Reform des Wiener Feuerschutzes, den Stand der Berufsfeuerwehr zu erhöhen und ihre Schlagkraft zu verstärken. Da es schwer zu verlangen war, dass die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren, deren selbstlose Dienstleistung selbstverständlich volle Anerkennung findet, einen ständigen Bereitschaftsdienst versehen, dieser aber für einen modernen, alle Feuerkatastrophen ausschliessenden Feuerschutz unentbehrlich ist, musste schliesslich die Tätigkeit der städtischen Berufsfeuerwehr auf das ganze Wiener Stadtgebiet erstreckt werden. Im Zuge der Reform des Wiener Feuerschutzes wurden nun 93 Berufsfeuerwehrmänner, die bei den freiwilligen Feuerwehren in Dienst standen, nach deren Auflösung frei und konnten dem Stande der Berufsfeuerwehr eingereiht werden. Der Dienst der Maschinisten und Heizer bei der Berufsfeuerwehr wurde infolge der Ausserdienststellung der Dampfspritzen und der Vereinfachung in der Bedienung der grossen Maschinenleitern von Feuerwehrmännern übernommen, wodurch ebenfalls 69 Feuerwehrmänner für andere Dienste zur Verfügung standen. Die vollständige Auflassung der Pferdebespannung ermöglichte auch die Auflassung des Kutscherstandes. Dadurch konnten wieder 78 Feuerwehrmänner für die Besetzung neuer Wachen verwendet werden. Die Auflassung der freiwilligen Feuerwehren und die Vereinfachung des Telegraphendienstes setzte den Stand der Telegraphisten von 100 auf 58 herab, wodurch ebenfalls 42 Feuerwehrmänner für andere Dienste frei wurden. Schliesslich wurde noch durch verschiedene andere Reformen eine grössere Zahl von Feuerwehrmännern für den Feuerlöschdienst frei, so dass insgesamt 444 Feuerwehrmänner für den Feuerlöschdienst neugewonnen wurden.

Der Wiener Feuerschutz hat durch die Reform eine bedeutende Verbesserung erfahren, die noch dahin ausgedehnt werden wird, dass das Kabelnetz vollständig und das Feuermaldenetz teilweise erneuert wird, dass 14 neue automobile Fahrzeuge angeschafft werden, wodurch der Welt Ruf der Wiener Feuerwehr nicht nur erhalten, sondern noch erhöht werden wird.

Die Entwicklung des städtischen Jugendamtes. Das Jugendamt der Stadt Wien mit seinen 14 Bezirksstellen hat in den letzten Jahren eine sprunghafte Entwicklung aufzuweisen. Es stieg die Zahl der Amtsmündel von 13.446 im Jahre 1925 auf 20.621 im Jahre 1927, in derselben Zeit erhöhte sich die Zahl der Mutterberatungsstellen von 13 auf 35, die Zahl der Kindergärten von 58 auf 90, die Zahl der Horte von 24 auf 35. Auf allen Gebieten der Jugendfürsorge lässt sich diese gesteigerte Inanspruchnahme der damit befassten städtischen Ämter feststellen. Naturgemäss wachsen damit auch die an das Personal gestellten Anforderungen. Um die Belastung der einzelnen Jugendämter einigermaßen gleichmässig zu verteilen, hat es sich als notwendig erwiesen, eine Neueinteilung der den Jugendfürsorgerinnen zugewiesenen Sprengel durchzuführen, was zur Folge hatte, dass eine Reihe von Fürsorgerinnen des Aussendienstes ihren bisherigen Wirkungskreis verlassen mussten, um in anderen Bezirksjugendämtern einen neuen Sprengel zu übernehmen. Da sich eine Jugendfürsorgerin naturgemäss nur allmählich in die persönlichen und sozialen Verhältnisse ihrer Schützlinge einleben und auf diese Weise das notwendige Vertrauen der Bevölkerung gewinnen kann, hat das Jugendamt lange gezögert, die erwähnten Massnahmen durchzuführen, und die neuen Dienstzuweisungen angeordnet, als dies die unbedingte Notwendigkeit erheischte.

Entfallende Sprechstunde. Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Linder.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche tritt Dienstag, den 17. Jänner, um zehn Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat zusammen. Der Wiener Gemeinderat hält am Freitag, den 20. Jänner 1928 um fünf Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Spenden für wohltätige Zwecke. Zu Weihnachten hat Ingenieur Hans Adler, Mitinhaber der Firma Erste Oesterreichische Emailgeschirrfabriken Josef Hölzl, für 380 Arme der Brigittenau Lebensmittelpakete und Kohle gespendet. Sägewerksbesitzer Johann Kuryvial hat ebenfalls zu Weihnachten Holz und Kohle für 49 Arme der Brigittenau gespendet. Der unter dem Decknamen "Wilhelm" wirkende Wohltäter hat für arme Schüler der Knaben-Volksschule in Favoriten, Quellenstrasse 54, 30 Paar Schuhe und 84 Paar Strümpfe gespendet. Der Bürgermeister hat in der letzten Gemeinderatsitzung den Spendern den Dank ausgesprochen.

Sitzungen von Bezirksvertretungen. Die Bezirksvertretung Fünfhaus tritt am 19. Jänner 1928 um achtzehn Uhr abends im Sitzungssaal des Amtshauses zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Gleichfalls am 19. Jänner um achtzehn Uhr hält die Bezirksvertretung Neubau eine öffentliche Sitzung ab. Die Bezirksvertretung Wieden tritt am 24. Jänner um halb 17 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindehauses zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Sühneverhandlungen bei der Bezirksvertretung Neubau. Die Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamt Neubau finden am 1., 8., 15., 22. und 29. Februar 1928 um halb elf Uhr vormittags im Büro des Bezirksvorstehers statt.